



Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat

vom 25. Februar 2026

GR Nr. 2026/73

Präsidialdepartement, Rad- und Para-Cycling Strassen-Weltmeisterschaften 2024, Analyse der Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Planung, Durchführung und Nachbearbeitung und Lehren hinsichtlich künftiger Veranstaltungen; Postulat der Rechnungsprüfungskommission betreffend Rad-WM 2024, Bericht über die strukturellen, organisatorischen, finanziellen und kommunikativen Verantwortlichkeiten sowie zu den identifizierten Schwachstellen, Bericht und Abschreibung

Am 21. Mai 2025 reichte die Rechnungsprüfungskommission (RPK) folgendes Postulat GR Nr. 2025/202 ein, das dem Stadtrat am 4. Juni 2025 zur Prüfung überwiesen wurde:

Der Stadtrat wird aufgefordert, einen Bericht zu erstatten, der eine umfassende Analyse der strukturellen, organisatorischen, finanziellen und kommunikativen Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Planung, Durchführung und Nachbearbeitung der Rad-WM 2024 enthält und aufzeigt, welche Schwachstellen auf Seiten der Stadt identifiziert wurden. Auf Basis dieser Erkenntnisse soll der Bericht zudem darlegen, welche Massnahmen der Stadtrat ergreifen wird, um vergleichbare Situationen bei künftigen Grossveranstaltungen zu vermeiden.

Begründung:

Die Erfahrungen rund um die Rad-WM 2024 haben deutlich gemacht, dass Grossveranstaltungen mit städtischer Beteiligung besondere Anforderungen an Steuerung, Kommunikation und finanzielle Planung stellen. So zeigten sich in der Planungs- wie auch der Umsetzungsphase unterschiedliche Schwachstellen: zum Beispiel bei der frühzeitigen Identifikation und Kommunikation von Risiken, der anspruchsvollen Koordination zwischen den beteiligten Stellen, bei der realistischen Einschätzung von Kostenentwicklungen sowie im Umgang mit finanziellen und rechtlichen Unsicherheiten. Diese Schwierigkeiten sind auch darauf zurückzuführen, dass die Verwaltung zwar agil arbeiten will, die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der beteiligten Regierungsmitglieder von Stadt und Kanton jedoch nicht ausreichend klar definiert und abgegrenzt waren.

Solche Herausforderungen treten auch bei anderen Grossveranstaltungen auf. Für die Stadt Zürich ist es wichtig, die gemachten Erfahrungen zu analysieren und auszuwerten, sowie ihre internen Abläufe, Entscheidungsprozesse und Kontrollmechanismen zu überprüfen. Im Bericht soll herausgearbeitet und festgehalten werden, welche strukturellen, organisatorischen und kommunikativen Verbesserungen notwendig sind, damit künftige Grossprojekte verlässlich geplant, begleitet und abgeschlossen werden können. Die Projektgovernance muss eine Neuausrichtung erfahren, damit ähnliche Situationen vermieden werden.

Ein solcher Reflexionsprozess wäre idealerweise in Zusammenarbeit mit dem Kanton zu machen, da viele Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse beide Ebenen betreffen. Da ein gemeinsames Vorgehen jedoch aktuell erwartungsgemäss nicht möglich ist, liegt es an der Stadt Zürich, die Verantwortung auf sich zunehmen und eigenständig eine Reflexion zu machen, strukturelle Verbesserungen anzugehen und Massnahmen zu definieren.

1. Zweck der Vorlage

Sowohl das Postulat GR Nr. 2025/202 als auch ein durch den Stadtrat erteilter Auftrag (Stadtratsbeschluss [STRB] Nr. 799/2025) fordern eine externe Analyse der UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 (Rad-WM 2024). Das Präsidialdepartement hat dafür durch die Firma Deloitte einen ausführlichen Bericht erstellen lassen (Beilage).



Dieser umfasst die geforderte Aufarbeitung allfälliger Schwachstellen während der Bewerbung, Planung, Durchführung und Nachbearbeitung der Rad-WM 2024 und macht Lösungsvorschläge, um vergleichbare Situationen bei künftigen Grossveranstaltungen zu vermeiden. Mit dieser Vorlage zeigt der Stadtrat auf, welche Massnahmen ergriffen werden, um vergleichbare Situationen bei künftigen Grossveranstaltungen zu vermeiden und beantragt dem Gemeinderat, vom Bericht Kenntnis zu nehmen und das Postulat GR Nr. 2025/202 als erledigt abzuschreiben.

2. Ausgangslage

Im September 2018 vergab der internationale Radsportverband Union Cycliste Internationale (UCI) die Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften (Rad-WM) für das Jahr 2024 in die Schweiz. Der Gemeinderat unterstützte daraufhin ohne Gegenstimme das Bestreben des Stadtrats, sich um die Austragung des Anlasses zu bewerben (GR Nr. 2018/418). Am 13. März 2019 erteilte der nationale Radsportverband Swiss Cycling den Zuschlag für die Durchführung der Rad-WM 2024 an die Stadt und den Kanton Zürich. Mit dem Zweck, die Organisation der Rad-WM 2024 sicherzustellen, wurde am 2. Dezember 2019 der Verein UCI Weltmeisterschaften Rad und Para Cycling Strasse Zürich 2024 (Verein Rad-WM 2024) gegründet.

Die Rad-WM 2024 fand vom 21.–29. September 2024 in Zürich statt.

2.1 Ein Grossanlass mit Licht und Schatten

Mit über 1,2 Millionen Zuschauenden an den Rennstrecken und einer globalen Medienpräsenz war die Rad-WM 2024 der grösste Sportanlass in der Schweiz seit der Fussball-Europameisterschaft 2008. An der neuntägigen Sportgrossveranstaltung nahmen die besten 1500 Radfahrerinnen und -fahrer aus mehr als 100 Ländern teil. Die Veranstaltung vereinte sportliche Höchstleistungen mit sozialer Verantwortung und hinterlässt diesbezüglich ein Vermächtnis für die Zukunft: Insbesondere durch die erstmalige vollständige Integration der Para-Cycling-Wettbewerbe nimmt die Rad-WM 2024 eine Vorreiterrolle im Bereich der Inklusion im Leistungssport ein.

Mit der weltweiten medialen Beachtung (Gesamtzahl von 135 Millionen Fernseh-Zuschauenden weltweit¹) war die Aussenwirkung der Sportgrossveranstaltung sehr gross, sie hat das positive Image Zürichs als weltoffene und sportlich engagierte Stadt nachhaltig gestärkt. Eine von der Firma EBP Schweiz AG in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern erstellte Wertschöpfungsanalyse errechnete eine schweizweite Bruttowertschöpfung der Rad-WM 2024 von rund 58 Millionen Franken.

Gleichzeitig waren die Planung und Durchführung der Rad-WM 2024 durch grosse Herausforderungen geprägt. Der tragische Unfalltod der Schweizer Nachwuchsathletin Muriel Furrer überschattete den Anlass. Die für die Durchführung der Rennen notwendigen Strassensperungen hatten erhebliche Einschränkungen für grosse Stadtgebiete zur Folge. Die Grossveranstaltung schloss mit einem Defizit von rund 4,9 Millionen Franken ab. Zur Abwendung einer

¹ Quelle: UCI-Jahresbericht 2024



Zahlungsunfähigkeit des Vereins Rad-WM 2024 musste die öffentliche Hand Zusatzkredite sprechen. Der Kanton Zürich verzichtete auf die Rückforderung eines gewährten Überbrückungsbeitrags in Höhe von 2 Millionen Franken und der Gemeinderat der Stadt Zürich gewährte dem Verein Rad-WM 2024 einen Zusatzkredit in der Höhe von höchstens 2,95 Millionen Franken (GR Nr. 2025/102).

2.2 Aufarbeitung der Rad-WM 2024

Basierend auf einer Untersuchung des Beratungsunternehmens Deloitte (Beilage zu GR Nr. 2025/102) identifizierte der Stadtrat mehrere Ursachen, die zum Defizit geführt hatten (STRB Nr. 799/2025). Gleichzeitig hielt er fest, dass eine externe Analyse der Abläufe und Erfahrungen im Projekt Rad-WM 2024 Erkenntnisse hinsichtlich der künftigen Organisation, Finanzierung und Steuerung von (Gross-)Anlässen aufzeigen soll.

Zwei Monate später überwies der Gemeinderat das oben erwähnte Postulat dem Stadtrat zur Prüfung. Dieses fordert ebenfalls eine Analyse sowie daraus resultierende Massnahmen, um vergleichbare Situationen bei künftigen Grossveranstaltungen zu vermeiden.

Auf dieser Grundlage beauftragte das Präsidialdepartement Deloitte, eine entsprechende Analyse durchzuführen und Lösungsansätze aufzuzeigen.

3. Analyse Rad-WM 2024

Deloitte hat zunächst eine umfangreiche Dokumentenanalyse vorgenommen, wobei sie sich auch auf ihren Untersuchungsbericht (Beilage zu GR Nr. 2025/102) stützen konnte. Zudem wurden Interviews mit verantwortlichen Personen aus der Stadtverwaltung, dem Vereinsvorstand (Vertreter von Stadt, Kanton und Swiss Cycling) und der Geschäftsführung des lokalen Organisationskomitees der Rad-WM 2024 geführt. Die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und den Stakeholderinterviews wurden in einem ersten Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt kontextualisiert. Ein zweiter Workshop diente zur Validierung und Bewertung der von Deloitte erarbeiteten Handlungsoptionen.

Die vorliegende Analyse von Deloitte (Beilage) geht auf die Herausforderungen der Rad-WM 2024 ein und identifiziert deren Ursachen. In einem zweiten Schritt werden mögliche Lösungsansätze zur Bewältigung und Vorbeugung der Ursachen präsentiert. Im Fokus steht dabei die Rolle der Stadt in der Bewerbung, Vorbereitung und Durchführung der Rad-WM 2024.

3.1 Herausforderungen und Ursachen

Für die Identifizierung der Herausforderungen und deren Ursachen wurde der Projektzeitraum der Rad-WM 2024 in drei Phasen («Bewerbung» [2018 bis Ende 2019], «Vorbereitung» [2020 bis Anfang 2023] sowie «Ramp-up und Durchführung» [2023 bis 2024]) unterteilt. Insgesamt benennt Deloitte 23 Herausforderungen, von denen neun als besonders kritisch beurteilt werden. Als dafür ursächlich werden sieben Faktoren identifiziert:

- I. **Expertise und Ressourcen:** Es fehlten zum Zeitpunkt der Bewerbungsphase in der Stadtverwaltung sowohl spezifische Projektmanagement-Expertise für Veranstaltungen

dieser Grössenordnung als auch ausreichende personelle Ressourcen, was dazu führte, dass Risiken und Auswirkungen der Rad-WM 2024 nicht fundiert geprüft wurden.

- II. **Projektdesign:** Das Fehlen eines umfassenden Projektdesigns führte dazu, dass zentrale Aspekte wie Risiko- und Finanzmanagement unzureichend berücksichtigt wurden.
- III. **Unterschätzung des Umfangs, der Finanzen und der Auswirkungen:** Fehleinschätzungen der Komplexität, der finanziellen und der infrastrukturellen Anforderungen der Grossveranstaltung führten zu verspäteten Anpassungen, Mehrkosten und geringerer öffentlicher Akzeptanz.
- IV. **Bewerbungssumme:** Die Bewerbungssumme beruhte auf einer zu optimistischen Kalkulation ohne fundierte Kostenanalyse.
- V. **Interessenskonflikte:** Durch Überschneidungen von Rollen und Verantwortlichkeiten zwischen Stadtverwaltung und Vereinsvorstand entstanden Interessenskonflikte, wodurch eine klare funktionale Trennung nicht gewährleistet war.
- VI. **Externe Qualitätskontrolle:** Es fehlte eine unabhängige externe Qualitätskontrolle des Bewerbungsdossiers, wodurch falsche Annahmen im Budget und eine zu optimistische Machbarkeits- und Finanzplanung unentdeckt blieben.
- VII. **Kommunikation zu zentralen Anspruchsgruppen:** Die Kommunikation der Verkehrsmassnahmen erwies sich trotz grosser Bemühungen als zu wenig wirksam.

3.2 Lösungsansätze

Als Reaktion auf die identifizierten Herausforderungen der Rad-WM 2024 und ihre Ursachen hat Deloitte fünf Lösungsansätze für die Stadtverwaltung erarbeitet:

3.2.1 Finanzierungsmodell

Bei der Rad-WM 2024 verunmöglichten die im Gemeinderatsbeschluss (GR Nr. 2018/418) festgelegten Vorbehalte eine frühzeitige Auszahlung des gesamten städtischen Beitrags an den Verein Rad-WM 2024, weil sich die Zusicherung der Bundesbeteiligung entgegen ursprünglichen Annahmen bis im Januar 2023 verzögerte. Das erschwerte die Vorbereitungsarbeiten wesentlich, da lange Zeit Ungewissheit über die Finanzierung der öffentlichen Hand – und damit über die Durchführung der Rad-WM 2024 – herrschte. Diese Unsicherheit erschwerte die Akquise von Sponsoringeinnahmen und war ein gewichtiger Grund für die Nichterreichung der ambitionierten Drittmittelziele. Gleichzeitig enthielt das Finanzierungsmodell der Stadt zu wenig Reserven für unvorhersehbare Entwicklungen (Zusatzaufwände), was zusammen mit den fehlenden Sponsoringeinnahmen ursächlich für das Defizit war.

Der Lösungsansatz von Deloitte schlägt ein alternatives Finanzierungsmodell vor, das die Komplexität der Veranstaltung, das Finanzierungsrisiko durch die Stadt und die Minimierung von Abhängigkeiten zwischen den Finanzierungsparteien besser berücksichtigt. Deloitte kommt zum Schluss, dass eine «Kombination aus Vorfinanzierung und agilem Finanzierungsmodell» für die Organisation der Rad-WM 2024 am sinnvollsten gewesen wäre. Dabei hätte die Stadt die gesamten benötigten finanziellen Mittel zu Beginn des Projekts vorfinanziert –



unabhängig davon, ob die weiteren Finanzierungsparteien (Kanton Zürich und Bund) ihre Beiträge bereits rechtskräftig bewilligt haben. Deren Beiträge wären nach einem verbindlichen Entscheid direkt oder über Drittparteien (Swiss Cycling) an die Stadt zurückgeflossen. Dadurch wäre die finanzielle Stabilität der Veranstaltung gewährleistet gewesen. Gleichzeitig hätte dieses Finanzierungsmodell die Flexibilität erhöht, auf Veränderungen und Unsicherheiten im Projektverlauf reagieren zu können.

3.2.2 Organisationsform und Governance-Struktur

Für die Rad-WM 2024 wurde ein «hybrides Organisationsmodell» gewählt: Die Steuerung lag bei Stadt und Kanton, die operative Leitung beim Verein Rad-WM 2024 und die Durchführung erfolgte gemeinsam. Mit dem gewählten Modell gingen Interessenskonflikte einher, da Schlüsselakteure sowohl die Interessen der Stadt als auch des organisierenden Vereins vertreten mussten, die nicht immer deckungsgleich waren. Zudem waren im hybriden Organisationsmodell die Verantwortlichkeiten auf Ebene der strategischen Projektsteuerung zu wenig klar definiert.

Der Lösungsansatz von Deloitte sieht eine umfangreiche Abwägung vor, in welchem Umfang und in welcher Form sich die Stadt Zürich an der Projektorganisation einer Grossveranstaltung beteiligt. Die Bandbreite ist gross: Von einer Integration der Projektorganisation in die Stadtverwaltung (wie bei der UEFA Women's EURO 2025) bis hin zu einer vollständig autonomen, externen Organisation (wie bei der Herren-Eishockey-WM 2026). Deloitte kommt zum Schluss, dass eine externe Organisation insbesondere dann empfehlenswert ist, wenn es sich um eine Veranstaltung mit hoher Wiederholbarkeit, geringer Komplexität und niedriger strategischer Relevanz handelt. Für die Rad-WM 2024 wäre eine «Trennung der Projektsteuerung von der Projektleitung und -durchführung zwischen Departementen» empfehlenswert gewesen. Durch eine klare Abgrenzung eines auftraggebenden Departements von dem für die Projektumsetzung verantwortlichen Departement hätten Interessenskonflikte vermieden werden können.

3.2.3 Strategisches Zielbild

Die Entwicklung eines strategischen Zielbilds, das die Ausrichtung von Grossveranstaltungen der Stadt Zürich definiert, hält Deloitte als dritten Lösungsansatz fest. Dieses Zielbild soll die Stadt dabei unterstützen, proaktiv festlegen zu können, welche Grossveranstaltung durchgeführt werden sollten. Ausserdem soll so eine bessere Einschätzung von Umfang, Finanzen und Auswirkungen möglich sein, indem die Passung zum eigenen Handlungsrahmen geprüft werde.

3.2.4 Handbuch sowie Bewertungsrahmen zur Kategorisierung von Veranstaltungen

Bei der Rad-WM 2024 hat beispielsweise die unzureichende Abklärung des Themenbereichs Mehrwertsteuerpflicht (steuerliche Konsequenzen unterschiedlicher Trägerschafts-Rechtsformen; Mehrwertsteuerbelastung von öffentlichen Leistungen/Gebührenverzicht) zu nicht budgetierten Mehrkosten geführt. Als Lösungsansatz zur Vermeidung solcher Versäumnisse schlägt Deloitte die Entwicklung eines praxisorientierten Handbuchs (Checkliste) für die Be-



werbung, Vorbereitung und Durchführung von Grossveranstaltungen vor. Dieses operative Instrument dient zur Steuerung und Begleitung von künftigen Grossveranstaltungen und unterstützt eine strukturierte sowie nachvollziehbare Umsetzung der Veranstaltungsprozesse. Das Handbuch soll zudem sicherstellen, dass die von Deloitte identifizierten Lösungsansätze «Finanzierungsmodell» (vgl. Kapitel 3.2.1) und «Organisationsform und Governance-Struktur» (vgl. Kapitel 3.2.2) bei künftigen Grossveranstaltungen jeweils frühzeitig adäquat geprüft und umgesetzt werden.

Zudem schlägt Deloitte die Entwicklung eines strukturierten Bewertungsrahmens zur Kategorisierung möglicher Veranstaltungen vor. Dafür werden Kriterien wie Grösse, Relevanz, Ressourcen, Wirkung und Risiko definiert, um Grossveranstaltungen systematisch einzuordnen, zu priorisieren und fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, welche Grossveranstaltungen akquiriert werden sollen.

3.2.5 Expertise und Ressourcen zusammenführen

Bisher gab es in der Stadt Zürich keine klaren Zuständigkeiten für die Bewerbung, Planung und Durchführung von Grossveranstaltungen; das dafür notwendige Fachwissen wurde nicht gezielt aufgebaut. Für die Rad-WM 2024 bedeutete dies, dass unter dem grossen Zeitdruck der vorgegebenen Bewerbungsfrist wichtige Weichen für die Veranstaltung gestellt werden mussten, ohne dass dabei auf fundierte Erfahrungswerte vergleichbarer Vorhaben in der Stadt zurückgegriffen werden konnte.

Deloitte schlägt als Lösungsansatz die Zusammenführung von Expertise und Ressourcen innerhalb der Stadtverwaltung vor. Personelle Ressourcen und Kompetenzen im Projektmanagement sollen gestärkt werden, um den Ausgleich kurzfristiger Ressourcenengpässe zu ermöglichen und die Kompetenzen im Bereich Grossveranstaltungen zu konzentrieren. Konkret empfiehlt Deloitte die Einrichtung eines «Kompetenzzentrums» mit departementsübergreifendem Team für komplexe Grossveranstaltungen mit erhöhtem Koordinationsbedarf beim Projektstab Stadtrat. Dieses soll als zentrale Anlaufstelle für das Projektmanagement von Grossanlässen mit entsprechender fachlicher Expertise dienen und mit genügend personellen Ressourcen ausgestattet sein.

4. Schlussfolgerungen des Stadtrats

Als grösste Stadt der Schweiz steht Zürich oft im Fokus für die Vergabe hochattraktiver Anlässe. Grossanlässe stellen eine Bereicherung und Chance dar. Sie unterstützen die Strategien Zürich 2040, indem sie Zürich als attraktiven, innovativen und international vernetzten Standort positionieren, den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und den öffentlichen Raum als Ort der Begegnung und Teilhabe beleben. Gleichzeitig stellen sie die Stadt vor Herausforderungen wie Nutzungskonflikte, Verkehrsbelastungen, Lärm sowie hohe Anforderungen an Sicherheit und Akzeptanz. Entscheidend ist daher eine verhältnismässige und abgewogene Umsetzung, damit Grossanlässe zur langfristigen Lebensqualität und Zielerreichung beitragen.



Die Rad-WM 2024 war der grösste Sportanlass in der Schweiz seit der Fussball-Europameisterschaft 2008 und hat Zürich weltweit als Sportstadt positioniert und ihre Qualitäten als Gastgeberin gezeigt. In dieser Dimension und zeitlichen Perspektive muss der Anlass gesehen werden: Die Rad-WM 2024 war nicht alltäglich und Anlässe dieser Grösse werden es auch in Zukunft nicht sein.

Eine internationale Grossveranstaltung wie die Rad-WM 2024 ist für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. Ihre Komplexität war mit der grossflächigen und langen Beanspruchung des öffentlichen Raums schweizweit beispielslos. Der Stadtrat anerkennt, dass die involvierten Dienstabteilungen mit ausserordentlichem Einsatz wesentlich zu einer erfolgreichen Durchführung der Veranstaltung beigetragen haben. Alle Beteiligten haben aus der Aufarbeitung des Grossevents bereichsspezifische Erkenntnisse gewonnen. Sie fliessen in zukünftige Planungen von Grossveranstaltungen in der Stadt ein.

In Ergänzung dazu können aus der Analyse von Deloitte weitere Erkenntnisse für die Bewerbung, Planung und Durchführung künftiger Grossveranstaltungen in Zürich gezogen werden. Mit den folgenden Massnahmen will der Stadtrat Voraussetzungen für die erfolgreiche Organisation und Durchführung von künftigen Grossveranstaltungen in der Stadt Zürich schaffen:

4.1 Entwicklung eines praxisorientierten Handbuchs

In einem neu erarbeiteten praxisorientierten Handbuch sollen die erforderlichen Abklärungen und Massnahmen für die Bewerbungs-, Vorbereitungs- und Durchführungsphasen einer Grossveranstaltung im Sinne einer «Checkliste» festgehalten werden. Es unterstützt damit den Wissensaufbau und -transfer bei Grossveranstaltungen in der Stadt. Der von Deloitte vorgeschlagene strukturierte Bewertungsrahmen dient der Kategorisierung von Grossveranstaltungen und stellt sicher, dass das Handbuch für Veranstaltungen unterschiedlichster Grösse angewandt werden kann.

Mit einem praxisorientierten Handbuch kann im Planungsprozess einer Grossveranstaltung frühzeitig und adäquat auf verschiedene Faktoren reagiert werden, die Deloitte als ursächlich für die Herausforderungen der Rad-WM 2024 identifiziert hat. So sind insbesondere die beiden Lösungsansätze «Finanzierungsmodell» (vgl. Kapitel 3.2.1) und «Organisationsform und Governance-Struktur» (vgl. Kapitel 3.2.2) Teil des Handbuchs, um zu gewährleisten, dass bei künftigen Grossevents gute Rahmenbedingungen für die Vorbereitung und Durchführung geschaffen werden.

Der Projektstab Stadtrat wird unter Einbezug beteiligter Dienstabteilungen, wie beispielsweise dem Sportamt, mit der Erarbeitung und Aktualisierung des Handbuchs beauftragt.

4.2 Aufbau eines departementsübergreifenden Kompetenzzentrums für Grossveranstaltungen

Die Bewerbungsphase von Grossveranstaltungen stellt ein Schlüsselmoment dar: Hier werden erfolgskritische Entscheide betreffend Organisation, Finanzen und Zeitplan gefällt, die danach nicht mehr oder nur mit grossem Aufwand geändert werden können. Ein erschwerender Faktor ist der aufgrund der oft vorgegebenen Bewerbungsfristen vorherrschende Zeitdruck. Zudem



erfolgt die Bewerbung oft in Kooperation mit anderen Gemeinwesen und externen Partnerinnen und Partnern (z. B. Sportverbänden), was einen hohen Koordinationsaufwand mit sich bringt. Für künftige Bewerbungsphasen müssen ausreichend Personalressourcen mit spezifischem Fachwissen vorhanden sein.

In den Vorbereitungsarbeiten der Rad-WM 2024 wurde ersichtlich, dass es keine klar definierten Zuständigkeiten für die verwaltungsinterne Koordination und Organisation von Grossveranstaltungen mit städtischer Beteiligung gab. Die Stadt hat darauf reagiert: Mit der Kandidatur als Host City für die UEFA Women's EURO 2025 wurden im Sportamt zwei unbefristete Stellen für die Koordination und Organisation von Sportgrossveranstaltungen geschaffen. Diese personellen Ressourcen und das entsprechende Fachwissen stehen für künftige Sportgrossveranstaltungen bereit. Bei allen übrigen Grossveranstaltungen sowie für Sportevents, die sehr grosse Auswirkungen ausserhalb von bestehenden Sportanlagen haben und / oder bei denen eine intensive departementsübergreifende Koordination sowie eine wesentliche Einbindung weiterer Gemeinwesen erforderlich ist, übernimmt der Projektstab Stadtrat im Präsidialdepartement die Gesamtprojektkoordination. Im Projektstab konnte in den vergangenen Jahren mit der Koordination der Rad-WM 2024, einer Mitwirkung an der UEFA Women's EURO 2025 sowie zuletzt der Neukonzeption des Stadtfests umfassendes Fachwissen für Grossveranstaltungen in der Stadt aufgebaut werden, wobei auf befristet angestelltes Personal zurückgegriffen werden musste. Damit diese Fachexpertise erhalten und auf künftige Events transferiert werden kann, wurden zwei zusätzliche unbefristete Projektleitungsstellen für die Koordination von Grossveranstaltungen im Projektstab Stadtrat geschaffen.

Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit des Projektstabs Stadtrat mit dem Sportamt und weiteren, bei Grossanlässen involvierten Dienstabteilungen gefestigt und ein departementsübergreifendes Kompetenzzentrum für Grossveranstaltungen aufgebaut werden. Damit ist eine projektbezogene, departementsübergreifende Zusammenarbeit gemeint, mit der ein regelmässiger Austausch sichergestellt wird und die bei neuen Projekten ohne Zeitverlust aktiviert werden kann.

4.3 Strategische Einbettung von Grossveranstaltungen

Das von Deloitte vorgeschlagene strategische Zielbild soll die Stadt bei der Akquise von Grossveranstaltungen unterstützen. Dazu empfiehlt Deloitte eine Benchmark-Analyse im Kontext strategischer Ausrichtungen für Grossveranstaltungen durchzuführen und eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des Zielbilds zu bilden.

Grossveranstaltungen entfalten erhebliche wirtschaftliche, gesellschaftliche und räumliche Wirkungen und sind immer mit sowohl positiven als auch negativen Auswirkungen verbunden. Ihre Prüfung erfordert daher stets politische Abwägungen von grundsätzlicher Bedeutung. Dafür bieten die Strategien 2040 den geeigneten strategischen Rahmen und nicht eine separate Eventstrategie.

Bei der Prüfung von Grossveranstaltungen ist künftig sicherzustellen, dass betroffene Dienstabteilungen frühzeitig einbezogen werden, damit der Abgleich mit den Strategien 2040 ganzheitlich und korrekt in die Entscheidungsgrundlage der zuständigen politischen Genehmigungsinstanz einfließen kann.



4.4 Einbezug von Fachexpertise und Qualitätskontrolle

Neben allgemeinen Kompetenzen in der Vorbereitung und Durchführung von Grossveranstaltungen in der Stadt Zürich wird oft zusätzliche, veranstaltungsspezifische Expertise benötigt. Sei dies in einer bestimmten Sportart oder einem Kultur- oder Wissenschaftsbereich. Insbesondere für die Festlegung von Finanzierungsmodellen und Organisationsformen von Grossveranstaltungen ist künftig eine kritische Überprüfung durch unabhängige Fachexpertinnen und Fachexperten angezeigt.

Bei der Rad-WM 2024 hat Deloitte die fehlende externe Qualitätskontrolle des Bewerbungsdossiers als Ursache für falsche Annahmen im Budget und eine zu optimistische Machbarkeits- und Finanzplanung identifiziert. Bei künftigen Grossveranstaltungen soll das Bewerbungsdossier bzw. die Entscheidungsgrundlage für die zuständigen politischen Genehmigungsinstanzen durch unabhängige Fachexpertinnen und Fachexperten überprüft werden.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Vom Bericht betreffend Analyse der Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Planung, Durchführung und Nachbearbeitung der Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften 2024 und Lehren hinsichtlich künftiger Veranstaltungen wird Kenntnis genommen.**
- 2. Das Postulat, GR-Nr. 2025/202, der Rechnungsprüfungskommission vom 21. Mai 2025 betreffend Rad-WM 2024, Bericht über die strukturellen, organisatorischen, finanziellen und kommunikativen Verantwortlichkeiten sowie zu den identifizierten Schwachstellen wird als erledigt abgeschrieben.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

Die Stadtpräsidentin
Corine Mauch

Der Stadtschreiber
Thomas Bolleter